



7 Personen in Lyon wegen Waffenhandels angeklagt: Verbindung zwischen Balkan und Frankreich aufgedeckt

Internationales Netzwerk zerschlagen

Lyon, 12. Juni 2024 – Sieben Personen, im Alter von 27 bis 41 Jahren und mit französischer und bosnischer Staatsangehörigkeit, wurden in Lyon angeklagt. Der Verdacht: Beteiligung an einem umfassenden Waffenhandel zwischen den Balkanstaaten und Frankreich. Die Festnahmen erfolgten in zwei Phasen: im März sowie am 3. und 4. Juni. Vier der Verdächtigen befinden sich in Untersuchungshaft, die anderen drei stehen unter gerichtlicher Aufsicht.

Fast ein Jahr akribischer Ermittlungen

Alles begann am 8. August 2023. Ein Mann wurde in Aix-les-Bains (Savoyen) nach einer Flucht vor der Polizei verhaftet. Der Fund im Kofferraum seines Autos war schockierend: Eine Kalaschnikow, Magazine und fünf Granaten. Der Mann wurde wegen „Besitz und Transport von Kriegswaffen“ sowie „Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung“ angeklagt. Ursprünglich leitete die Staatsanwaltschaft in Chambéry die Untersuchung, übergab sie jedoch bald an die Spezialeinheit in Lyon.

Internationale Verbindungen

Die Ermittlungen deuteten schnell auf einen internationalen Waffenhandel hin, mit Verbindungen zu den Balkanstaaten. Die Zentralstelle zur Bekämpfung des organisierten Verbrechens (OCLCO) und die Kriminalpolizei des Departements Haute-Savoie übernahmen die Ermittlungen. Es folgte eine intensive Überwachung des Umfelds des ersten Verdächtigen.

Unauffällige Lieferungen

Es stellte sich heraus, dass die Waffen ausschließlich auf dem Landweg transportiert wurden – versteckt in Lastwagen oder PKWs, und immer in kleinen Mengen, um unter dem Radar der Polizei zu bleiben. Anders als beim Drogenhandel besteht hier keine kontinuierliche Nachfrage, was das Risiko für die Schmuggler erhöht.

Der zentrale Verdächtige

Die Ermittlungen führten schließlich zu einem Mann im Departement Haute-Savoie, der als Schlüsselfigur des Netzwerks gilt. Er wurde am 17. März 2024 verhaftet, zusammen mit zwei



7 Personen in Lyon wegen Waffenhandels angeklagt: Verbindung zwischen Balkan und Frankreich aufgedeckt

Frauen aus seiner Familie, die logistische Unterstützung geleistet haben sollen. Bei der Durchsuchung fanden die Beamten acht Kalaschnikows, eine andere Maschinenpistole und zahlreiche Munition.

Weitere Festnahmen

Eine zweite Festnahmewelle folgte am 3. und 4. Juni in den Departements Isère und Rhône. Vier Männer wurden verhaftet, darunter ein Mann, der im Oktober 2023 auf frischer Tat beim Waffenkauf ertappt wurde, und weitere Komplizen.

Persistenz des Waffenhandels

Der stellvertretende Leiter der OCLCO, Guillaume Maniglier, erklärte, dass diese Operation die anhaltende Präsenz von Kriegswaffen aus den Konflikten im ehemaligen Jugoslawien verdeutlicht. Trotz langjähriger Bemühungen, diese Bestände zu beseitigen, bleibt die Bedrohung bestehen. Laut einer Quelle im Umfeld der Ermittlungen werden diese Waffen in den Herkunftsländern für 250 bis 300 Euro gekauft und in Frankreich für 2.500 bis 3.500 Euro pro Stück weiterverkauft.

Obwohl bereits sieben Personen angeklagt wurden, bleibt die gerichtliche Untersuchung offen. Die Ermittlungen gehen weiter, um mögliche weitere Beteiligte zu identifizieren.